

SÜDKURIER Medienhaus -

URL:

<http://www.suedkurier.de/region/kreis-konstanz/konstanz/-Die-Blockfloete-wird-unterschaetzt-;art372448,4646669,0>

Die Blockflöte wird unterschätzt

27.12.2010 06:00

Die Blockflöte wird unterschätzt

Auf einen Kaffee mit Kristina Schoch, die bei einem Latte Macchiato über die Blockflöte spricht



Kristina Schoch Foto: Oliver Hanser

Frau Schoch, mit welchen drei Adjektiven würden Sie die Blockflöte beschreiben?

Vielseitig, exotisch und unterschätzt.

Wenn andere sagen, die Blockflöte quietscht, damit werden alle Kinder getriezt und sie ist das einfachste Instrument?

Da würde ich sehr dagegen sprechen. Das stimmt gar nicht. Das mit dem Quietschen hängt davon ab, wie man hineinbläst und wie man den Ton erzeugt. Das ist gar nicht so einfach wie man denkt.

Also ist die Blockflöte nicht das einfachste Instrument?

Nein, im Gegenteil. Ich finde es sogar eines der schwierigsten Instrumente, weil die Ansprache so schnell ist. Man braucht eine unheimliche Präzision mit der Zunge. Das gibt es eigentlich bei keinem anderen Instrument, weil man meistens einen Widerstand hat. Bei der Flöte ist der Ton sofort da. Ich muss täglich zwischen zwei und fünf Stunden üben, um auf der Flöte fit zu bleiben.

Woher kommt das schlechte Image der Blockflöte?

Das frage ich mich auch. Es ist ja eines der ältesten Instrumente überhaupt. In der Renaissancezeit war die Blüte der Blockflöte. Da war sie wirklich hoch angesehen und wurde am Hof gespielt. Im Spätbarock wurde sie von der Querflöte vertrieben, sagen viele. Und deswegen haben wir auch fast keine Literatur aus dieser Zeit. Es gibt zwar frühklassische oder romantische Werke, aber nur sehr wenige. Zu dieser Zeit war die Blockflöte im Konzertleben überhaupt nicht mehr aktiv. Später wurde sie dann zur Hausmusik verwendet. Vielleicht kommt daher das Klischee, dass es ein billiges Instrument ist, das jeder zu Hause haben kann und das einfach zu spielen ist.

Für viele ist es ja auch ein billiges Instrument. Einige Kinder fangen mit der Plastikblockflöte an.

Die klingt natürlich ziemlich schlecht, eben deswegen quietscht sie auch. Ein gutes Instrument kann je nach Größe und Holzart bis zu 2000 Euro kosten. Die meisten sind handgebaut. Es gibt ja nicht nur die eine Blockflöte, sondern die Bandbreite reicht von dem winzigsten Garkleinflötchen bis hin zur großen Kontrabassflöte. Im Moment besitze ich um die 30 Flöten.

Ist es sinnvoll, dass jedes Kind im Kindergarten oder in der Grundschule Blockflöte lernen muss?

Für mich ist das überhaupt nicht sinnvoll. Ich war auch in so einer Klasse und habe mich da sehr gelangweilt. Da ich auch Klavier unterrichte, merke ich die Unterschiede. Bei der Flöte muss man einem sechsjährigen Kind erklären, wie es atmen soll, was es mit der Zunge machen soll und was alles in der Flöte passiert, das man nicht sieht. Das ist ziemlich schwer. Beim Klavier kann man alles anschaulich erklären.

Aber die Flöte ist für viele Kinder der Einstieg in die Musik.

Ja. Aber ich merke auch, dass das Flötespielen motorisch für viele Kinder nicht so einfach ist. Die kriegen die Löcher nicht zu und dann quietscht es eben. Eine Geige quietscht auch am Anfang. Aber wenn man von dem billigsten Instrument ausgeht, müsste man eigentlich sagen, dass jeder singen soll. Jeder hat eine Stimme, und das kostet gar nichts.

Mit wie vielen Jahren haben Sie angefangen, Flöte zu spielen?

Ich war zwischen neun und zehn. Bei mir war das Klavier das erste Instrument. Und dann kam durch Zufall die Blockflöte hinzu. Meine Schwester hat mit Blockflötenunterricht angefangen. Ich konnte damals durch das Klavierspielen schon Noten lesen. Als zu Hause die Blockflöte und das Anfängerheft herumlagen, habe ich mir beides geschnappt und das Heft in einem Zug durchgespielt. Das fiel mir total leicht. Irgendwie hat es da bei mir gefunkt.

Was spüren Sie, wenn Sie Blockflöte spielen?

Für mich ist es ein unglaublich vielfältiges Instrument. Sie ist für mich auch ein Ausdrucksmittel. Das Flöten ist meine Art, mein Innenleben preiszugeben. Nach Konzerten kommen ganz oft Leute zu mir und sagen, sie wussten gar nicht, was man mit der Flöte alles machen kann. Bei meinen Konzerten kommen zwischen 10 und 15 Instrumente zum Einsatz.

Was spielen Sie in Konzerten, wenn es nur wenig Literatur für Blockflöte gibt?

Ich bearbeite ganz viel. Da ich vom Klavier herkomme, bin ich mit der klassischen und romantischen Musik vertraut. Das ist bei vielen Blockflötisten nicht unbedingt der Fall, sie spielen eher Alte Musik. Deswegen ist es für mich total super, dass ich Stücke, die nicht original für Blockflöte geschrieben sind, umschreiben kann. Oftmals sind es Werke, die die Leute kennen. Das gibt ein Déjà-vu-Erlebnis.

Wie ist es, als Profi an der Musikschule kleine Kinder zu unterrichten, die noch nichts können?

Das ist manchmal ziemlich schwierig. Oft sagen Eltern: Wenn das ein anderes Instrument wäre, würden wir natürlich Einzelunterricht bezahlen. Aber für die Blockflöte sehen wir das nicht ein. Ich bin eine Verfechterin von Einzelunterricht, weil ich die einzelnen Schüler dann viel gezielter unterrichten kann. Bei anderen Instrumenten erwartet man ja auch nicht zwangsläufig Gruppenunterricht. Warum also bei der Blockflöte? Es ist unglaublich schwierig, sie korrekt zu intonieren. Zusätzlich zum Einzelunterricht ist mir die Kammermusik sehr wichtig und ich fördere das Ensemblespiel. Ich möchte die Blockflöte endlich von ihrem schlechten Image befreien. Aber es hat sich schon viel gewandelt. Mittlerweile wird die Flöte immer mehr zum Konzert-Instrument.

Wie reagieren die Leute, wenn Sie sagen: Ich bin Blockflötistin?

Das ist oft komisch. Was, kann man das studieren?, fragen viele. Oder sie sagen: Das hab ich auch mal gespielt. Eine hat mich mal gefragt: Was lernt man denn noch, wenn man alle Töne kann? Man muss sich schon üble Sachen anhören, aber ich nehme es mit Humor. In Konzerten kann ich dafür immer wieder überraschen mit unerwarteten und interessanten Klängen auf meinen verschiedenen Blockflöten. v Ist bei einem Konzert schon mal etwas richtig schief gegangen?

Eigentlich nicht. Es kommt auch immer darauf an, was man daraus macht. Wichtig ist, dass man seine Fehler nicht zeigt. In der Alten Musik muss man oft verzerren. Wenn man sich dann doch mal verspielt, kann man das mit irgendwelchen Umspielungen gut kaschieren. Ich bin mir gegenüber sehr kritisch und selten zufrieden. Man feilt beim Üben ewig an Kleinigkeiten und im Konzert zählt nur der kurze Moment. Aber meistens merken die Zuhörer gar nicht, dass ich mich verspielt habe.

Aber nur vom Auftreten könnten Sie nicht leben?

Ich bin freischaffend, unterrichte und gebe Konzerte, möchte aber den künstlerischen Bereich immer weiter ausbauen. Trotzdem ist mir das Unterrichten auch sehr wichtig. Natürlich gibt es Schüler, die weniger motiviert sind, aber die meisten sind mit Freude dabei. Wenn man Talente entdeckt oder Schüler weiterentwickeln kann, macht es richtig Spaß. Am wohlsten fühle ich mich aber auf der Bühne. Mein Traum wäre schon, hauptsächlich von Konzerten leben zu können. Außerdem strebe ich eine Hochschulkarriere an.

Hätte man mit einem anderen Instrument mehr Möglichkeiten?

Im Moment ist es überall schwierig. Pianisten gibt es wie Sand am Meer. Da ist es auch nicht leicht, sich zu behaupten. Bei der Blockflöte liegen die Chancen nicht schlecht, mit einer ungewöhnlichen Idee oder Besetzung durchzustarten. Ich mag es, neue Dinge zu suchen, Stücke zu bearbeiten und zu schauen, wo die Grenzen sind. Ich habe im Moment sehr viele Ideen im Kopf. Außerdem spiele ich auch mit einem Schlagzeuger ein Duo. Blockflöte und Schlagwerk ist ziemlich ausgefallen.

Aber es ist sicher auch anstrengend, nur von Konzerten zu leben und ständig herumzureisen.

Ich weiß auch nicht, ob ich nur aus dem Koffer leben wollte. Aber ich war schon mit Orchestern unterwegs, was sehr selten ist für unser Instrument. Ich habe auch schon mehrfach mit Professor Reinhold Friedrich gespielt, unter anderem als Solistin beim Zweiten Brandenburgischen Konzert. Er ist einer der weltbesten Trompeter. Es war unglaublich inspirierend!

Haben Sie schon mal mit der Südwestdeutschen Philharmonie gespielt?

Noch nicht. Aber ich würde mich unglaublich freuen, wenn ein gemeinsames Projekt zustande käme.

Fragen: Kirsten Schlüter

[▶ Zur Person](#)

Kirsten Schlüter

Copyright © 2009 SÜDKURIER Medienhaus - Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung durch unberechtigte Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung durch das SÜDKURIER Medienhaus.